

## Der Bauherr

Der Bauherr der «Paula-Hütte» wird nach erhärteter Überlieferung Jakob Marock (1820–1881, Mauren Nr. 13, ehemaliges Haus Josef Senti, Dorfstrasse) gewesen sein. Er war bereits seit 1854 provisorischer Wald- und Jagdaufseher und wurde 1857 auf Antrag des Landesverwesers Menzinger durch die Fürstliche Hofkanzlei in Wien definitiv angestellt (Vereidigung 19. Januar 1857). Man kann davon ausgehen, dass er die Hütte am Anfang seiner Amtszeit, also vielleicht um 1860, als Jagd- und Schutzhaus gebaut hat, so dass die Paula-Hütte wohl über 120 Jahre alt sein dürfte.

Eine Begebenheit aus dem Leben Jakob Marocks zeigt uns, welch gefährlichen Beruf er mit Entschlossenheit ausübte. Die Akten berichten, dass Landrichter Markus Kessler im Jahre 1858 Jakob Marock einen «Verweis» erteilte, weil er die Wilddiebe Alois Schlegel von Nendeln und Johann Laternser von Vaduz «mit geladenem und gespanntem und zum Schiessen bereiten Gewehre angehalten» hatte. Jakob Marock legte Beschwerde gegen diesen Verweis ein mit der Begründung, dass «bei der sehr beschwerlichen Arbeit und der sehr grossen Dreistigkeit der hierländischen Wilddiebe mit Lebensgefahr vereinten Dienstobliegenheiten» er entsprechend handeln müsse. Auch das Waldamt (Oberförster Alois Schauer) deckte Jakob Marock und beklagte sich beim



Fürstl. Jagdaufseher Jakob Marock mit Frau Genofeva, geb. Meier